

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 10

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rissener Lauf in seinen Windungen ein schönes Bild um das andere bot, bis sich der Ausblick auf die vom Flusse aus hoch nach links ansteigende, in den oberen Teilen von mächtigen Stützmauern getragene Stadt öffnete. In der unteren Stadt bekamen wir in den mächtigen, den städtischen Hydranten entsteigenden Wasserstrahlen einen Begriff der Wirkung und Leistungsfähigkeit dieser von der Maigraue gespeisten Druckwasserversorgung; weiter durch den alten Stadtteil am Flusse hinschlendernd drängte sich uns, im Gegensatz zu dieser Errungenschaft moderner Technik die Erinnerung auf an die inhaltsreichen Geschichten von denen die alten ehrwürdigen Gebäude zu uns sprechen, die abseits vom heutigen Treiben ungestört das Andenken an frühere Geschlechter forterhalten. Die zahlreichen Bewohner, die der schöne Abendsonnenschein vor die Häuser gelockt hatte, schienen sich allerdings nur der Gegenwart zu freuen; ihr fröhliches Treiben und vor allem die ungezählten Kinderscharen, welche die Gassen belebten, ergänzten das Bild in der glücklichsten Weise.

Mittlerweile war es Abend geworden, man eilte, sich in einer der — so zahlreich wie in irgend einer Schweizerstadt vorhandenen — Speiseanstalten wieder zu kräftigen um dann dem Orgelkonzert beizuwohnen. Die «*Collegiale St. Nicholas*», das schon des Morgens von den meisten besichtigte gewaltige Freiburger Münster, hatte sich im Innern nicht besonders zu unserm Empfang geschmückt — was wohl von so ehrwürdigen Zeugen vieler Jahrhunderte auch nicht verlangt werden kann — aber es fiel doch auf, dass die Beleuchtung weder durch die in staatlicher Verwaltung stehende Elektrizität noch etwa in stilvoller Weise durch Wachskerzen, sondern durch sehr nüchterne Petroleumlampen bewerkstelligt war. Wenn man — was ja erklärlich und auch zu begrüssen ist — hier bei solch nächtlichen Konzerten einen gewissen Grad von Finsternis festzuhalten wünscht, so liesse sich das bei jeder andern Beleuchtungsweise auch erzielen, die dem vornehmen Raum besser anstünde. Das Orgelspiel im Freiburger Münster, dem die sehr grosse Gemeinde andächtig zuhörte und das nach den vielen Eindrücken des Tages ein wahres Labsal bot, ist bekannt und wir fühlen uns nicht berufen, dem, was bereits andere darüber gesagt haben, noch weiteres Lob hinzuzufügen. Dem Lokalkomitee aber sei unser besonderer Dank dafür ausgesprochen, dass es diese Nummer in sein Programm aufgenommen hat. Schöner konnte der Tag nicht abgeschlossen werden.

Und mit dem Konzerte hatte er auch seinen eigentlichen Abschluss gefunden, denn der wieder einsetzende Regen vereitelte die für die «*Soirée familière*» im Kurhaus beabsichtigte Beleuchtung und die immerhin auch dort sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmer suchten verhältnismässig früh ihre Quartiere auf mit den Gefühlen herzlicher Anerkennung für den gewordenen Empfang und für die Hingebung, die unsere Freiburger Kollegen bei demselben an den Tag gelegt hatten, sowie mit dem darauf gegründeten festen Vorsatz auch am folgenden Tage bei der Murtener Fahrt dabei zu sein.

(Schluss folgt.)

Schweizerische Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Verwaltungsrat ernannt: zum Stellvertreter des Obermaschinen-Ingenieurs Herrn Ingenieur *Alf. Keller* von Zürich, bisher Sekretär der Technikerkommission des Schweiz. Eisenbahnverbandes; zu Ingenieuren erster Klasse Ingenieur *Ed. Elske* von Neuenburg, z. Z. Ingenieur der Jura-Simplon-Bahn in Lausanne und Ingenieur *J. Baumann* von Wädenswil, z. Z. Ingenieur für Centralweichenanlagen und Oberbau bei der Nordostbahn.

Rickenbahn¹⁾. Nach Mitteilungen des St. Gallischen Baudepartements hat sich das schweizerische Eisenbahndepartement mit der Erstellung des Basistunnelprojektes (Lusser-Dietler-Moser) von Wattwil über Uznach einverstanden erklärt.

¹⁾ Bd. XXXVII S. 143.

Konkurrenzen.

Ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für zwei feste Strassenbrücken über die Grosse Nawa, die Palais- und die Ochta-Brücke, wird vom Stadtamt von St. Petersburg ausgeschrieben. Termin 1./14. September 1902. Sämtliche erforderlichen Unterlagen (mit russischem, deutschem, französischem oder englischem Text) können durch das Stadtamt St. Petersburg bezogen werden. Den Bewerbern wird freigestellt beide Brückenprojekte gemeinsam zu bearbeiten, oder sich auf eines derselben zu beschränken. Ueber die Höhe der Preise und die Zusammensetzung des Preisgerichtes aus ist den bezüglichen Ausschreibungen nichts zu ersehen.

Stadthaus in Vallorbe. (Bd. XXXVII, S. 218.) Für diesen Wettbewerb, dessen Termin mit dem 15. August abgelaufen war, sind 35 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht wird Ende September zur Beurteilung derselben zusammentreten.

Litteratur.

Fest-Album zur 39. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Freiburg. Buchhandlung von *J. Labastrou* in Freiburg 1901.

Das an der General-Versammlung verteilte Album hat so allgemeinen Beifall gefunden und es ist der schönen Gabe, mit welcher die Festteilnehmer freudig überrascht wurden, schon so mannigfach gedacht worden, dass wir uns auf eine gedrängte Beschreibung des Inhaltes beschränken können.

Das Album präsentiert sich als stattlicher Band (Format: 31/40 cm) von 80 Seiten Text mit zahlreichen Illustrationen und 32 Lichtdruck-Tafeln, alles in vorzüglicher Ausstattung. Der Text enthält neben einer Ein-

leitung folgende acht Kapitel: 1. Alte und moderne Gebäude, 2. Militär-Architektur, 3. Monumentale Brunnen der Stadt Freiburg, 4. Alte und neue Brücken, 5. Eisenbahnen, 6. Wasserwerke, 7. Wildbach-Verbauungen, 8. Bibliographische Uebersicht über beschriebene Bauwerke des Kantons Freiburg.

Im ersten Kapitel werden (nach einem Rückblick über die bauliche Entwicklung der alten Zähringer-Stadt von ihrer Begründung an bis zur Gegenwart) beschrieben: 1. Die 1583 von Jean Ratzé erbaute Präfektur (Abb. 2 S. 92 letzter Nummer) mit ihren originellen, als Drachen ausgebildeten, kupfervergoldeten Wasserspeiern (Abb. 5 S. 106). 2. Die gotischen Häuser aus dem 15. Jahrhundert (Abb. 1 S. 92 l. N. und Abb. 6 S. 106). 3. Die Bauernhäuser in Galmis (Abb. 4 S. 93 l. N. und Abb. 12 S. 109). 4. Das aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Seitenportal der Kollegialkirche St. Nikolaus. 5. Das von Gottrau um 1750 erbaute, durch seine schönen Kunstschmiedearbeiten bemerkenswerte Patrizierhaus an der Lausanner-Strasse. 6. Die von unserem verstorbenen Kollegen A. Fraisse von 1872 bis 1876 ausgeführte gotische Kirche in Châtel-St-Denis. 7. Das im Vorjahr eröffnete neue Post- und Telegraphen-Gebäude. 8. Die chirurgische Privat-Klinik am Boulevard de Pérolles, erbaut von 1899 bis 1900 nach dem Entwurf von Arch. F. Broillet, sowie die von dem Genannten ausgeführte Villa Techtermann (Abb. 8 und 9 S. 107). 9. Das Restaurant des Charmettes von Arch. L. Hertling, in welchem unser Bankett stattfand, bemerkenswert durch seine geschmackvoll dekorierten Innenräume (Abb. 7 S. 107). 10. Die Villa Weissenbach, ebenfalls von Arch. A. Fraisse. 11. Das Asyl für Geisteskranke in Marsens, erbaut 1872 bis 1875 von Arch. Tièche in Bern.

Im zweiten Kapitel bespricht Herr Max von Diesbach die Befestigungen von Freiburg und Murten, während das dritte Kapitel den Monumentalbrunnen von Freiburg gewidmet ist. Aehnlich wie Bern hat auch Freiburg eine schöne Zahl stattlicher Brunnen aus der Zeit von 1467 bis 1610 und es darf der Publikation: «*Fribourg artistique*» (auf die wir bei dieser Gelegenheit unsere Leser neuerdings aufmerksam machen wollen) als besonderer Verdienst angerechnet werden, diese schönen Denkmäler früherer Zeiten aufgenommen und der Nachwelt erhalten zu haben. Die

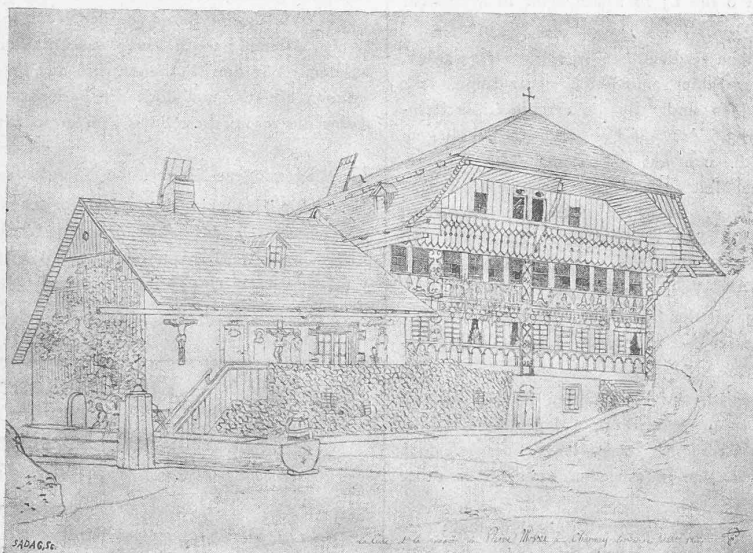


Abb. 12. Kanton Freiburg. — Bauernhaus in Galmis (Maison Mossu à Charmey).

Statuen, welche die Brunnen zieren, wurden zumeist von Bildhauern, die aus Deutschland kamen und in Freiburg Beschäftigung und Unterkunft fanden, ausgeführt. Dargestellt im Album sind die Brunnen von St. Johann, der Samariterin und die «Fontaine de la Vaillance» (Abb. 10 S. 108), ausgeführt im Jahr 1549.

In der zweiten Hälfte des Albums gelangt das Ingenieurwesen zur Geltung. Es wird eingeleitet durch den Brückenbau. Auf diesem Gebiet nimmt der Kanton Freiburg eine hervorragende Stellung ein. Abgesehen von der gewaltigen Grandfey-Brücke hat sich die Stadt durch ihre beiden Hängebrücken aus den dreissiger Jahren des verflorenen Jahrhunderts einen Weltruf erworben. Neben diesen weist der Kanton noch drei andere, sowie eine Zahl schöner steinerner Viadukte und eiserner Brücken auf, auch Holzkonstruktionen früherer Zeiten sind zu erwähnen, von welchen die durch ihre malerische Umgebung ausgezeichnete alte Lessoc-Brücke (Abb. 3 S. 93 I. N. und Abb. 11 S. 108) Beachtung verdient. In letzter Zeit sind auch einige Brücken von 6 bis 13 m Spannweite in armiertem Beton ausgeführt worden.

Aus dem Kapitel Eisenbahnbau verdient hervorgehoben zu werden, dass in neuester Zeit auf Freiburger-Gebiet eine Reihe neuer Linien teils eröffnet wurden, teils im Bau begriffen sind. So die direkte Linie Bern-Neuchâtel, von der allerdings nur 3,6 km auf Freiburger-Gebiet liegen, dann die Linie Freiburg-Murten, die nun auf elektrischen Betrieb umgebaut wird, ferner die elektrischen Meterspur-Bahnen Châtel-Saint-Denis-Palézieux und Châtel-Bulle-Montbovon, dann die Freiburger-Tramways, von welchen die eine Sektion im Juli 1897, die andere im Juni 1900 dem Betrieb übergeben wurden und endlich die am 4. Februar 1899 eröffnete durch Wasserübergewicht betriebene Seilbahn Neuville-St. Pierre zur Verbindung der unteren Stadt Freiburg mit der Oberstadt. Als neueste Unternehmung ist noch zu erwähnen die im Bau begriffene, 7,6 km lange elektrische Vollbahn Murten-Anet.

Sehr einlässlich und übersichtlich sind im sechsten Kapitel die seit 1870 im Kanton Freiburg entstandenen Wasserkraft-Anlagen beschrieben. Die meisten derselben dienen der Erzeugung elektrischer Energie, doch sind auch solche darunter, welche direkte industriellen Zwecken dienstbar gemacht wurden.

Das kürzeste Kapitel ist das siebente, das die Wildbach-Verbauungen behandelt. Nach einer Einführung in diese Materie wird darin die Verbauung des «Stoutz», eines Zuflusses der «Serbache», beschrieben.

Von grossem Werte ist das letzte, achte Kapitel. Es ist darin über alle Bauwerke (Kirchen, Schlösser, Spitäler, Klöster, Privathäuser, Befestigungswerke, Brücken, Strassen, Eisenbahnen, Wasserwerke, Verbauungen u. s. w.) Auskunft gegeben, die im Kanton Freiburg ausgeführt und in Büchern, Zeitschriften, Neujaarsblättern u. s. w. dargestellt oder beschrieben worden sind. Für jeden, der sich rasch über die bezügliche Materie orientieren will, ist diese Zusammenstellung gewiss sehr willkommen.

und es wäre im höchsten Grade zu begrüssen, wenn nicht nur für den Kanton Freiburg, sondern auch für die ganze Schweiz ein solches Nachschlagewerk ausgearbeitet werden könnte.

Zum Schlusse wollen wir nicht ermangeln der Mitarbeiter zu danken, die in uneigennütziger und verdienstvoller Weise sich an der Herausgabe des Albums betätigt haben. Die Hauptarbeit hat, wie wir nicht anders erwartet haben, der unermüdete Präsident der Freiburger Sektion, Kantonsingenieur Gremaud geleistet, ihm stand in trefflicher Weise für den architektonischen Teil zur Seite: Architekt F. Broillet; ferner haben Beiträge zu diesem Teil geliefert die HH. Hertling, von Diesbach und C. Schlaepfer. Der Eisenbahnbau fand in Herrn Ingenieur de Weck, einzelne Wasserwerke in den HH. de Reyff, Collaud, Maurer und Ritter ihre Bearbeiter, alles Uebrige und wohl auch die endgültige Redaktion des ganzen Werkes lag, wie bereits bemerkt, in den Händen unseres geschätzten Kollegen Gremaud, der sich damit ein unvergängliches Denkmal geschaffen hat.

Wie unsere Leser aus der Notiz in letzter Nummer ersehen haben, ist das Album nur in einer beschränkten Zahl von Abzügen hergestellt worden. Für die Mitglieder, die der Freiburger-Versammlung nicht beiwohnen konnten und doch die Festschrift besitzen möchten, empfiehlt sich daher die rasche Bestellung zum ermässigten Preise von 15 Fr.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten, Besprechung vorbehalten:

Die Fixpunkte des schweizerischen Präzisionsnivelements. Herausgegeben durch das *eidg. topographische Bureau*. Zwölfte Lieferung: Brieg-Gleisch-Furka-Andermatt-Schwyz-Pfäffikon. Schwyz-Luzern. Goldau-Rigi. Bern 1901. Verlag des topographischen Bureau.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour les bureaux d'études d'un atelier de construction (turbines) en Espagne un *Ingenieur-mécanicien* ayant une pratique de quelques années. (1274)

Gesucht als Chef eines technischen Bureau ein technisch gebildeter *Maschineningenieur*, welcher mehrere Jahre im allgemeinen Maschinenbau praktisch thätig war. (1292)

Gesucht in das technische Bureau einer grösseren Eisenbahnwerkstätte ein *Maschineningenieur* mit Praxis, welcher womöglich den Fahrdienst auf der Lokomotive durchgemacht hat. (1293)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
8. Sept.	M. Keller-Merz, Geometer	Baden (Aargau)	Erstellung einer neuen Weiheranlage in Ober-Siggingen.
9. »	H. Oertly, Präsident	Ennenda (Glarus)	Entwässerungs-Arbeiten im sog. Landsschadenbannwald bei Richisau.
9. »	Gemeinderatskanzlei	Waid (Zürich)	Korrektion der Strasse II. Klasse Gibswil-Raad in einer Länge von 1028,5 m.
9. »	Städt. Bauamt	Chur	Erstellung eines Gebäudes für die Dampfturbine auf dem Sand Chur.
10. »	Gasthaus z. Ochsen	Illhart (Thurgau)	Ausführung der Malerarbeiten am neuen Schulhaus in Illhart.
10. »	Jean Zollinger, Präsident	Oberwinterthur	Erstellen von 188 m Cementröhren-Leitung nebst drei Einsteigschächten in Oberwinterthur.
10. »	Hochbauamt	Zürich	Erstellen eines Lagerschuppens am Giesshübel. Einfriedigung des Schulhauses an der Josefstrasse.
10. »	H. Gottlieb Ballmer	Laufen (Bern)	Erstellen von etwa 350 m Dohle im Unterdorf.
10. »	Dorer u. Fuchsli, Architekten	Baden	Gips-, Glaser- und Schreinerarbeiten, sowie der steinerne Bodenbelag (Terrazzo- und Saargmünderplättli) zum Schulhaus in Schöffland.
10. »	Städt. Bauverwaltung	Schaffhausen	Herstellung eines Entwässerungskanal in der Hochstrasse.
10. »	Präsident Mader	Vasön (St. Gallen)	Pflasterungsarbeiten und Quellenfassung auf der Alp Lasen.
11. »	Baubureau	Basel, Martinskirchplatz 5	Parkettböden zum Rathaus-Umbau in Basel.
12. »	Konrad Frei in der Möhen	Unterstammheim	Erstellung einer steinernen Treppe nebst Fundamentierung an der Kirche in Unterstammheim.
12. »	Präsidium der Kirchenpflege	Embrach (Zürich)	Erd-, Maurer-, Schreiner- und Steinhauerarbeiten, sowie die Lieferung von T-Balken und eines eisernen Schachtdeckels zur neuen Kirchenheizung in Embrach.
14. »	Hochbaubureau	Basel	Schlosserarbeiten zu Einfriedigungen für die Schlachthaus-Vergrößerung in Basel.
14. »	J. Müller, Präsident	Schmerikon (St. Gallen)	Lieferung von etwa 1600 m ³ Wührsteinen und 300 m ³ Vorlagsteinen für die Aabach-Korrektion bei Schmerikon.
14. »	M. Oertle-Zürcher	Teufen (Appenzell)	Schreinerarbeit, sowie Erstellung einer eisernen Veranda am Krankenhausbau Teufen.
15. »	Gemeindeschreiberei	Köllikon (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Köllikon.
15. »	A. Wettstein	Volketswil (Zürich)	Sämtliche Arbeiten für die Umbaute des Landw. Genossenschaftshauses Volketswil.
15. »	Gemeindevorstand	Flerden (Graubünden)	Erstellung einer Verbindungsstrasse zwischen Flerden und Urmein. Länge 1200 m.
15. »	Stationsvorstand	Bazenheid (St. Gallen)	Vergrößerung des Güterschuppens und der Laderampe auf der Station Bazenheid.